

Tag setzte er ein Kopfgeld auf den frechen Wegelagerer aus.

Der trieb sein Unwesen kurz nach diesem Vorfall in aller Öffentlichkeit, als sich neben einigen Freiwilligen beinahe einhundertfünfzig junge Männer wie befohlen in der Provinzhauptstadt Huron vor der Werberstube mitten auf dem größten Marktplatz einfanden. Ihre Gesichter verrieten, dass sie wenig von dem Zwangseinzug hielten.

»Wir sind gleich so weit, Bürger«, sagte der Kommandant und schaute zufrieden über die Menge. »Ich lasse euch dann einzeln eintreten.« Er verschwand, um letzte Vorbereitungen für das Erfassen der Namen zu treffen.

Ein weiterer Schicksalsgenosse traf ein und reihte sich hoch zu Ross in die Schlange der Wartenden ein.

»Was schaut ihr denn so trübe aus der Wäsche?«, höhnte Tokaro von oben herab. »Wir ziehen doch für unseren guten göttlichen Kabcar Govan Bardriç in den Krieg!«

Die Wachen vor der Tür nickten ihm lobend zu.

»Halt die Schnauze, oder ich stopfe dir deinen gekackhaften Hut rein«, drohte einer der Burschen, wenig begeistert von der bevorstehenden Reise an die Grenze zu Kensustria.

»Wieso? Ich sage nur die Wahrheit, Kameraden.« Er schlug sich gegen die Brust. »Ich werde nicht rennen, wenn ein Kensustrianer vor mir auftaucht und mein Blut trinken will, ich nicht!« Der Ordensritter stemmte sich in die Steigbügel. »Ach, was bedeutet schon Unbesiegbarkeit? Nur weil man keine Leichen vom Feind auf den Schlachtfeldern gefunden hat? Ich glaube nicht, dass sie gegen Schwerthiebe immun sind. Oder dass sie riesige Zähne haben, mit denen sie die Adern ihrer Opfer bei lebendigem Leib aufreißen.«